

Liebe Familie Sonnenberg,

05. Mai. 2010

die Entscheidung fiel mir schwer, daher sind es nun 175 Bilder geworden. Eine Auswahl 2007, 2008, 2009.

Das erste Bild zeigt Dr. Leonhard Braun (Vorstand „Kinder des Himalaya) und mich im April 2007 bei meinem ersten Einführungsbesuch – damit fing alles an. Ursprünglich wollte ich zwei Wochen als Volontärin in Ladakh arbeiten, daraus wurde mehr....

Es folgte neben organisatorischer Tätigkeit, die wahre zahnärztliche Arbeit.

Die Bilder zeigen neben Landschaften, Klöstern, Mönchen klein und groß, auch die verschiedenen „Zahnarztpraxen" auf dem Dach der Welt.

Unterwegs mit Auto, Motorrad und Pferden voll beladen zu den Menschen, die nicht die Möglichkeit haben, in die Hauptstadt Leh, in der eine gewisse zahnärztliche Versorgung gewährleistet ist, zu gehen. Oft sind tagelange Fußmärsche nötig, um an die einzige Straße zu kommen, auf der dann Autos und vielleicht einmal in der Woche ein Bus in die Hauptstadt fährt und das auch nur in den Sommermonaten, wenn die Pässe (560011m NN –der höchste befahrbare Pass der Welt der „Khardung La") schneefrei sind.



Für einen westlichen Zahnmediziner ist es nicht vorstellbar, dass Menschen wegen eines vereiterten Zahnes sterben, dort ist es traurige Realität.

Die Behandlungen finden meist unter freiem Himmel statt, zwischen Sonnenblumen und Tagetes, auf einem „gefährlich" anmutenden Plastikstuhl. Oft ist das Plastik an mehreren Stellen, bedingt durch die intensive UV-Strahlung eingerissen – scharfe Kanten mahnen zur Vorsicht. Dieses Problem gibt es in dem Nomadengebiet nicht, dort gibt es keine Stühle.

Man sitzt auf dem Boden auf Teppichen, im Zelt oder vor dem Zelt. Die Zahnarztbehandlung findet dann vor dem Zelt statt, weil dort das Licht besser ist. Die oft rasch aufeinander folgenden Wetteränderungen von extremer Sonne zu Regen, Wind und Graupelschauer erschweren die Arbeit auf 4500 m erheblich.

Ein schöner Ort für eine Zahnarztpraxis sind die Dächer der Häuser, dort ist man den Göttern dann noch näher. Schutzengel und Götter haben im Himalaya viel zu tun. Die Menschen dort sind nicht nur den extremen Witterungen ausgesetzt, sondern auch immer wieder mit politischen Auseinandersetzungen konfrontiert. Ladakh gehört zu dem Distrikt Jammu – Kashmir, wo der Kashmir Konflikt noch immer Opfer fordert. Doch eine Zahnärztin braucht dort jeder, Freund und Feind.

Ihre Solus-Mobil Einheit steht in Dehre Dun ein Ort am Fuße des Himalaja, 600 km nordwestlich von Delhi in einem Waisenhaus mit angrenzender Schule, aufgebaut von der Familie Joy und SS Singh, hochmotivierte sehr engagierte Inder, die ca. 60 Kinder aus armen Familien und Waisen eine Schulbildung und somit die Chance auf ein besseres Leben.

Die Behandlung in dieser Einrichtung ist nahezu luxuriös, nicht nur wegen der hygienischen Bedingungen (es gibt fließend Wasser), Behandlung im Korbessel und später dann ein alter alter Zahnarztstuhl, sondern auch wegen der zuverlässigen und einfach zu bedienenden mobilen Zahnbehandlungseinheit Solus.

Vielen Dank, liebe Familie Sonnenberg für Ihr Engagement und Unterstützung.

Herzliche Grüße

Ihre

